

1. 569
Gemeinnützige Blätter

zur

Belehrung und Unterhaltung;

als

gleichzeitige Begleiter

der

vereinigten Ofner und Pesther Zeitung,

von

Christoph Rösler,

Assessor des Georgikon's zu Keszthely.

Non videri sed esse.



Fünfundzwanzigster Jahrgang.

Zweyte Hälfte.

Ofen, 1835.

Gedruckt in der kbn. Ung. Universitäts- Buchdruckerey.

1569

Gemeinnützige Blätter.

(Zur vereinigten Osner und Westher Zeitung.)

1835.

LIII.

2. Juli.

Das Brod, das köstlich nährt und schmeckt,
Das Naschwerk, das der Luxus bäckt,
Und Speisen, zahllos im Gebrauch,
Wie zahllos zubereitet auch, —
Was sind sie eigentlich denn? was?
Nur Saamen einer Art von Gras.

Wer sähe dir, du Gras, es an,
Was Gott durch dich uns wohlgethan?
Auf schwachem Halm mit schlichtem Schopf
Ein simples Korn im Aehrenkropf
Schließt alle jene Gaben ein; —
Das nenn' ich statt zu scheinen seyn.

Und weil ich denn vom Brode sprach,
So folg' auch hier die Bitte nach
An dich, o Gott, — du bist so gut
Und schaffst aus Korn Genuss und Blut —
D gib doch Jedem, ihm zum Heil,
Vom lieben Brode seinen Theil!

Und wär's auch schwarz, und wär's auch grob,
Der Hunger wird sein bestes Lob;
Und wär' auch der Erwerb nicht leicht,
Nur werd' es nicht von Thränen feucht;
Ja mache nicht zum Thränenfluch
Den Schweiß, o Gott, im Schicksalspruch!

Die Erntezeit ist wieder hier,
Und uns're Hoffnung hängt an ihr,
Die Hoffnung ist's, für's ganze Jahr,
Von einer großen EsserSchaar;
Gott! segne jene, segne die!
Du aber weißt am besten: wie.

Brasilien. Dr Ritter in Berlin meldet aus Briefen, die er von seinem in Brasilien ansässigen Sohn, vom 7. Jan. bis 9. Febr. d. J. empfangen: „Die Koffee- und vorzüglich die Zucker-Ernte wird in diesem Jahre ergiebig werden, wie sie noch nie gewesen. In zwey Monathen soll sie angehen, und man rechnet auf einen außerordentlichen Gewinn. Viele Zuckermühlen werden bereits durch Dampfmaschinen getrieben.“

Kunst- und techn. Dentw. Aus Nürnberg, 21. Juni. „Diagraph. Mit dem Diagraphen kan man alle Gegenstände, die sich in der Natur befinden, auf's Genaueste auf das Papier zeichnen, wenn man auch das Zeichnen nicht gelernt hat. Den Architekten, Porträt- und LandschaftsZeichnern ist diese Maschine ebenfalls von großem Nutzen; kein Künstler kan die perspectivische Eintheilung so genau herstellen, als wie durch den Telegraphen. Derselbe befindet sich in einem Kästchen, das man überall bei sich führen kan. Mit der Camera obscura hat diese Maschine keine Aehnlichkeit. Das Stück kostet 3 fl, größere und von Messing gearbeitet 9 fl. Diese neue Art Zeichnungsmaschinen sind zu haben bei Peter Bauer, Mechanicus zu Nürnberg, in der Mohrengasse No 1491.“ — Aus München, 14. Juni. „Der MüllersSohn Joseph Osterried aus Fronten, Landgerichts Füßen, hat durch eigenes Nachdenken eine Erfindung an Schießgewehren gemacht, welche in Erstaunen setzt. Er hat nämlich bereits drey Pistolen verfertigt, wovon die eine zwey Läufe mit 4 Hähnen hat; aus ihr können nacheinander vier scharfe Schüsse gethan werden. Die zweyte hat einen Lauf mit 6 Mündungen; man sieht von aussen keinen Hahn, sondern bloß den gewöhnlichen Drücker; aus dieser können nacheinander sechs scharfe Schüsse gethan werden. Die dritte und merkwürdigste aber besteht aus einem Lauf mit acht Mündungen, aus welchen unausgesetzt 16 Schuß hintereinander gemacht werden können; sie ist im Bau der zweyten ähnlich. Hr Osterried ist gegenwärtig in München, um hier seine Erfindung kund zu thun, und sich zur Verfertigung solcher Gewehre ein Privilegium auszuwirken.“ — Aus München, 22. Juni. (Münch. Stg.) „Seit 3 Jahren wurden im RentamsGebäude zu Eßlz, nach Anleitung des Hrn KreisBaurathes Beischlag in Augsburg, Versuche

zur Trocknlegung der Wände gemacht, welche vollkommen gelungen sind; und da die Bestandtheile dieses Mittels sehr einfach sind, indem die Beimischung hauptsächlich aus Kälsewasser besteht, so ist auch eine weitere Verbreitung sehr erwünscht, wozu das Recept an den Magistrat unentgeltlich mitgetheilt wurde.“

Zwiefalt trägt seine Lehre vor
 Ein solcher Sturz vom Dache:
 Es sieht wohl ängstlich mancher Thor
 Zum loth'ren Ziegeldach empor,
 Und stolpert in die Lache.

Zur Warnung. Aus Hildesheim, 12. Juni.
 »Im Lauf dieser Woche waren Aller Augen nach der Spitze des JacobiThurms, des höchsten unserer Stadt, gerichtet, und mit bangen Befürchtungen wurde der Muth dreier kühnen Männer bewundert, welche das Geschäft der Aufstellung eines Blitzableiters übernommen hatten. Schon war das Schwierigste des Geschäfts vollendet und man hoffte mit dem Ubrigen in wenigen Tagen fertig zu werden, als heute in den frühen Morgenstunden der Eine dieser braven Männer seinen schnellen Tod dabei fand. Der Dach- und SchieferDecker Samuel Eichhoff, der in dem Rufe eines stets besonnenen, thätigen und nüchternen Mannes stand, hatte eben sein Tagewerk begonnen und wollte sich mittelst des sogenannten Hebestuhls höher nach der Spitze des Thurmes schwingen, als er bemerkte, daß das Seil, mit welchem dieß geschehen mußte, in den obern Kloben verschlungen war. Bei dem Losrütteln desselben muß irgend ein Versehen geschehen seyn; man hörte seinen Hilferuf, man sah von unten mit Schrecken, wie er nach Rettung um sich grif, aber seine Kräfte schwanden, menschliche Hilfe und Beistand war hier unmöglich; unaufhaltsam stürzte er einige hundert Fuß hoch herab, und er war nicht mehr.“ — Hannover, 16. Juni. Aus Hohenegg-

elsen meldet man: „Am 13. d. gegen Mittag zog ein Gewitter gegen unsere Fluren heran. Weiber, welche im Flachszäten begriffen sind, sehen, daß ein Schäferknecht, welcher in ihrer Nähe die Schafe weidete, seine metallene Schnalle vom Hute macht, und bemerken dabei, daß er sich nichts Gutes versehen müsse. Sie brechen sogleich von ihrer Arbeit ab und eilen nach Hause. Noch nicht weit entfernt, folgt Blitz und Donner; ohne sich umzusehen, eilen sie ins Dorf. Bald bemerkt ein anderer Schäfer, daß die Heerde in der nächsten Wiese weidet. Nach genauer Untersuchung ist der Knecht, mit 2 Hunden neben ihm, erschlagen. Im Hute befindet sich ein Loch, die Haare sind theilweise versengt, der Hals und die eine Schulter sind beschädigt, und durch die mit Nägeln beschlagenen Schuhe ist der Blitz in die Erde gefahren.“ — Aus Erfurt. Prof. Dr. Trommsdorff, der berühmte Chemiker hier, macht im Gotha'schen Anzeiger ein Schreiben des Fabrikanten Schirmer bekannt, worin dieser erzählt: „Während meiner letzten Anwesenheit in Leipzig lernte ich eine mir noch unbekannt gewesene Art Fidi- bus kennen, die an dem einen Ende mit einer grau aussehenden Masse bestrichen, sich durch Reibung derselben mittelst der Fingernägel so schnell, und fast nie versagend, entzündet. Das Angenehme des Besitzes solcher Schnellzünd- Paquete à 100 Stück mit der Aufschrift: „Reibzünd- papiere“ zum eigenen Gebrauch von Leipzig mit hieher zu nehmen, deren theilweise Benutzung so lange meinen Wünschen entsprach, bis gestern Abends mein Associé Bischoff eines dieser Paquete, worin etwa noch 70 Stück seyn mochten, in unserm Com- toir auf die Dielen fallen ließ, wodurch sich sämt- liche Fidi- bus mit einmal entzündeten, und zwar so stark, daß ungeachtet der schnellen Wiederausblö- schung die Spur der Vertheilung der entzündeten

Sibibus auf den Dielen deutlich als Brandfleck zu sehen war. Durch diesen Vorfall fand ich mich veranlaßt, das andere noch volle Paquet unverzüglich mit etwas mehr Kraft in unserer Hausflur auf den steinernen Fußboden zu werfen, und dieser Versuch gab das nämliche Resultat, nur mit dem Unterschiede, daß die Entzündung der sämtlichen Bündpapiere viel heftiger und fast mit einem Knall begleitet erfolgte.“

München, 23. Juni. (Münch. Ztg.) An der hiesigen Universität sind im jetzigen Sommer Semester 1,351 Studenten polizeylich inscribirt. Davon studiren: 188 Philos.; 423 Jura; 219 Theol.; 301 Medicin; 55 KammeralWissenschaft; 32 Philologie; 52 Pharmacie; 30 Architectur; 71 Forstwissenschaft. In jener Gesamtzahl sind 1,193 In- und 158 Ausländer. Unter diesen 6 aus den Oesterr. Staaten, 5 aus Rußland, 2 aus England, 25 aus Griechenland, 3 aus Krakau, 2 aus der Moldau und Wallachey, cc. — Aus Krakau, 14. Juni. „Am 11. d. starb hier der Prof. der Bibliographie und Präfect der UniversitätsBibliothek, Ge. Sam. Wandtke, einer der ersten Literaten Polen's. Die an der hiesigen Univ. neu creirte Lehrkanzel der Religionswissenschaft, der griechischen Sprache und Erziehungskunde, ist dem ExJesuiten Franz Stachowski mit 1,000 Rthlr jährlichem Gehalt verliehen worden.“

Miscellen. Aus Dresden, 15. Juni klagt man über zunehmend unverhältnißmäßig großen Andrang zu den juristischen Studien und die üblen Folgen davon. In den 5 Jahren 1825 bis 1829 war die Zahl der Candidaten, welche die zur AdvocatenPraxis und zur Erlangung eines RichterAmtes, so wie zu dem Actuariat, erforderlichen Probeschriften fertigten, die dann bei dem JustizMinisterium geprüft wurden, 306 (also durchschnittlich auf ein Jahr nur 61); in den drey Jahren von 1832 bis 1834 dagegen betrug diese Zahl 304 (durchschnitt-

lich
fun
erh
3 e
div
sch
gin
se
feli
stor
Hr
sch
dar
gr
ein
der
gef
ber
mi
(a
der
von
a.)
ren
nis
den
Die
lan
und
wo
zig
die
Sä
zog
M
ma
ten

lich auf ein Jahr 101). Und das Ergebniß der Prüfungen jener 304 Probefchriften war: die Censur 1 erhielten 8, die Censur 2 erhielten 160, die Censur 3 erhielten 115, und zurückgewiesen wurden 21 Individuen. — Aus Petersburg, 13. Juni. »Zwischen Riga und Mitau arbeiten gegenwärtig 2 Regimenter, volle 8,000 Mann, an der neuen Chauſſee.« — Aus London. Auf den 29. Juni war daſelbſt die Verſteigerung der großen, von dem verſtorbenen engl. Conſul und Reiſenden in Aegypten, Hrn H. Salt, hinterlaſſenen Sammlung ägyptiſcher Alterthümer feſtgeſetzt. Es befinden ſich darunter über 100 Papyrusrollen (von denen 20 griechiſche ſind); 14 Mumien, alle verſchieden von einander; eine Menge schöner Statuen (unter anderen ein schöner Jupiter von massivem Silber, ungefähr 42 Loth ſchwer, &c. — Deutschland. Uebermäßig angefüllt ſind jezt die Stgen Deutschlands mit Nachrichten von Wolle und Wollmärkten (a); von Eiſenbahnunternehmungen, in der Perspective, in Debatten, im Project, &c (b); von Gewitter- und Hagelſchäden (c). — Ad a.) Aus Leipzig 16. Juni. »Die Wollpreise waren dieſmal geringer, als auf dem vorigen JohannisMarkt. Grobe Wolle ſah man jezt gar nicht auf dem Plaß. An ausländiſchen Käufern fehlte es nicht. Die meiſte Wolle, welche aus Oeſterreich nach England geht, kommt nach Leipzig, wird da fortirt, und gelangt dann über Hamburg nach NordEngland, wo die meiſte TuchFabricatur herrſcht.« Aus Leipzig, 23. Juni. (Vp. Stg.) »Man zählte auf dem dieſmaligen WollMarkte 25,455 Bunde und 170 Säcke. Die feinſte Wolle auf dem Plaß ſoll der herzoglich Cöthen'sche DomänenPächter, Hr Behmer in Merzſohn, gehabt haben; ſie wurde hier von Hoffmann aus London übernommen. Die feinſten Sorten der ſächſiſchen Wolle, die wir von den Ritter-

gütern Machern und Nüsschwis (bei Würzen) auf den hiesigen Markt geführt zu sehen gewohnt waren, wurden diesmal schon vorher, die von Machern an einen Niederländer, und die von Nüsschwis an einen Engländer, verkauft. Die Einkäufer überhaupt bestanden diesmal vorzüglich aus inländischen Fabrikanten und Wollhändlern; doch kauften auch Niederländer und insbesondere Engländer bedeutende Partien.“ — Ad b.) Aus Nürnberg, 3. Juni. „Die Arbeiten an unserer kleinen Eisenbahn von hier nach Fürth schreiten rasch vorwärts und sollen im Monath August vollendet werden. Daß, wenn dieses kleine Unternehmen unseren Erwartungen entspricht, sich hinlängliche Capitalien finden werden, um es gegen Augsburg, Frankfurt und Leipzig hin auszudehnen, ist keinem Zweifel unterworfen. Nürnberg wird dadurch wieder zu seiner alten Größe gelangen.“ — Aus Griechenland meldet ein Engländer (in der Allgem. Stg): „Wir haben im Innern des Peloponnes die inneren Angelegenheiten, besonders des Ackerbaues und des Grundbesitzes, eben so wenig geordnet gefunden wie in Syra die des Handels. Die Vorkehrungen von Nauplia aus haben Alles in der alten Lage und Verwickelung gelassen, und in Miralo, bei Olympia, sagte der Demogeront, den wir nach dem Unterschiede zwischen jetzt und sonst fragten: sie, die Bauern, hätten ihrerseits noch nichts davon gespürt, daß Churschid Pascha nicht mehr in Tripolizza residire.“ — Aus Frankreich. Ein Landmann im Depart. der Ardèche hat 2 schöne Gemsen gezähmt, die mit außerordentlicher Schnelligkeit einen kleinen Wagen ziehen. Diese Thiere besitzen, ungeachtet ihrer zarten Glieder, eine ungeheure Muskelkraft.

C h a r a d e.

Mit dem Ende mehr,
Doch nur nebenher.

Ch. No 52. Schurzfell.